

Estland

Allgemeines

Hauptstadt	Tallinn (Reval)
Fläche	45.227 qkm
Einwohner	1.347.510
Bevölkerungsdichte	30 (EW/qkm)
Amtssprache	Estnisch
Zeitzone	Kairo +2.00h
Klima	maritim bis mäßig kontinental
Telefonvorwahl	00372
Domains	.ee
Staatsform	Parlamentarische Demokratie

Kulturelles

verbreitete Sprachen Estnisch, Russisch, Ukrainisch

Zeitungen Eesti Päevaleht, SL Õhtuleht (Boulevard), Äripäev (Wirtschaft), zwei Tageszeitung (russisch)

TV-Sender ETV (öffentlich-rechtlich); TV-3, Kanal 2

Radiosender Eesti Raadio (öffentlich-rechtlich); zahlreiche private Rundfunkstationen

Religionen Evangelische Lutheraner, Griechisch Orthodoxe, Russisch-Orthodoxe

Wirtschaft

Währung 1 Estnische Krone (kr/EEK) = 100 Senti

Inflationsrate 4,1 %

Arbeitslosenquote 7,9 %

BIP (2005) 12.310 US-\$

Grundlinien der Kulturpolitik

Estland ist ein Land mit einer international ausgerichteten, vielfältigen und lebendigen Kulturszene, das sich im Verlauf seiner wechselhaften Geschichte immer den großen Kulturnationen zugehörig fühlte. Herausragende Bedeutung kommt der großen Musiktradition zu, aber auch Film, Theater und darstellende Kunst befinden sich seit Jahren im Aufwärtstrend. In 2011 wird Tallinn gemeinsam mit Turku in Finnland Europäische Kulturhauptstadt sein, ein Status, der besonders für die Präsentation Tallinns als ein kulturelles Zentrum der Region genutzt werden sowie die Attraktivität als touristisches Ziel weiter steigern soll.

Die staatliche Stiftung "Kultuurkapital" unterstützt estnische Kulturprojekte in allen Sparten. Zahlreiche Projekte, wie die Renovierung des historischen Guts Palmse (Palms), der Wiederaufbau der Tartuer Johanneskirche und die Restaurierung der Wappenepitaphie in der Tallinner Domkirche, knüpfen an die 700-jährige gemeinsame deutsch-estnische Kulturgeschichte an. Während das vielfältige und anspruchsvolle kulturelle Angebot in der Hauptstadt und auch zunehmend in den Regionen günstige Bedingungen im Kulturbereich dokumentiert, ist die Situation im Bildungsbereich geprägt durch finanzielle Engpässe und strukturelle Probleme. Angesichts niedriger staatlicher Gehälter stellt die Abwanderung junger qualifizierter Kräfte ins Ausland und in den Privatsektor ein zunehmendes Problem dar.

Wissenschaft und Hochschulen

Die estnische Hochschullandschaft wird maßgeblich von der traditionsreichen Universität Tartu (Dorpat) bestimmt. Aus der ältesten Universität des Landes sind in den letzten Jahrhunderten zahlreiche Forscher, Wissenschaftler und Professoren von internationalem Rang und Namen hervorgegangen. Neben der Universität Tartu nehmen die Technische Universität Tallinn und die 2005 in „Universität Tallinn“ umbenannte ehemalige Pädagogische Hochschule Tallinn prominente Plätze auf der Liste der über 40 Hoch- und Fachhochschulen des Landes ein.

Viele der genannten Hochschulen pflegen enge wissenschaftliche Kontakte zu deutschen Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen. Der Austausch von Wissenschaftlern, Forschern und Studenten nimmt seit Jahren einen festen Platz in diesen Beziehungen ein. An der Universität Tartu findet seit 1996 jedes Jahr im Herbst die deutsch-estnische akademische Woche (Academica) statt.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) entsendet auf Antrag Dozenten verschiedener Fachrichtungen für Kurz- und Langzeitdozenturen und vermittelt Lektoren. Die regulären Förderprogramme umfassen Forschungsstipendien für Graduierte aller Fachrichtungen, Semesterstipendien für Germanisten, Hochschulsommerkurse, Forschungsaufenthalte für Wissenschaftler sowie Studienreisen und Studienpraktika. 2008 wurden insgesamt 220 Studenten, Graduierte, Wissenschaftler, Hochschullehrer und Administratoren aus Deutschland und Estland gefördert. Die Alexander von Humboldt-Stiftung und die Robert-Bosch-Stiftung sind nur zwei der großen deutschen Kulturmittlerorganisationen, die in Estland besonders aktiv sind. Daneben engagiert sich insbesondere die deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit Geräte- und Literaturspenden sowie durch die Förderung der Teilnahme an wissenschaftlichen Austauschprogrammen und Tagungen.

Medien

Die Pressefreiheit ist in Estland uneingeschränkt gewährleistet. Im Bereich der elektronischen Medien haben sich neben dem öffentlich-rechtlichen Hörfunk- und Fernsehsystem, die inzwischen zu einer Sendeanstalt verschmolzen sind, zahlreiche kommerzielle Rundfunkanbieter etabliert. Estland wird bis Juni 2010 komplett vom analogen auf den digitalen Rundfunk übergehen. Die wichtigsten estnischsprachigen Tageszeitungen sind "Postimees", "Eesti Päevaleht", die Boulevardzeitung "Õhtuleht" sowie das Wochenblatt "Eesti Ekspress" („Postimees und „Äripäev“ erscheinen auch als russischsprachige Ausgabe). Daneben gibt es zwei russischsprachige Tageszeitungen, die wegen der wirtschaftlichen Lage

seit Frühling 2009 jedoch nur noch als Online-Ausgabe erscheinen sowie drei russischsprachige und eine englischsprachige Wochenzeitung ("The Baltic Times"). Auch die Nachrichtenagentur "Baltic News Service" bietet englischsprachige Nachrichten an. Der russischsprachige Bevölkerungsteil sieht größtenteils russisches Fernsehen, das in Estland empfangen werden kann.

Wirtschaftslage, Wirtschaftsstruktur

Estland verfolgt eine liberale Wirtschaftspolitik. Der Staatssektor ist mit einem Anteil von rund zwölf Prozent vergleichsweise klein. Im Weltwirtschaftsforum-Ranking der wettbewerbsfähigsten Länder 2009/2010 belegt Estland den 35. Platz.

Nach zweistelligen Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts (2005: 10,2 Prozent, 2006: 11,2 Prozent) hat seit 2007 eine Phase der wirtschaftlichen Anpassung eingesetzt, deren Folgen seit 2008 voll zum Tragen kommen. Während im Jahr 2008 das Wirtschaftswachstum um 3,6 Prozent zurückging, schrumpfte es 2009 um 14,1 Prozent. Nach einem Ende des Rückgangs in diesem Jahr, wird für 2011 wieder mit einem Wachstum von 3,3 Prozent gerechnet.

Der bis 2008 erreichte wirtschaftliche Erfolg basierte auf einer stabilen Währung (die Estnische Krone ist an den Euro gekoppelt), der Liberalisierung der Preise, dem Abbau staatlicher Subventionen, einer schnellen Privatisierung und vor allem auf einem sehr liberalen Steuer- und Investitionsregime. Das Wirtschaftswachstum der letzten Jahre gründete sich im wesentlichen auf den Boom in der Immobilien- und Bau- sowie Dienstleistungsbranche, einer starken Binnennachfrage und Exporten, deren Wachstum allerdings unter dem der Importe lag.

Derzeit wirken sich vor allem die schwache Inlandsnachfrage bedingt durch sinkende Einkommen sowie die Lage auf dem Arbeitsmarkt negativ auf das Wachstum aus. Im zweiten Halbjahr 2010 dürften diese negativen Einflüsse durch eine Erholung des Exportwachstums ausgeglichen werden, was sich auch auf den heimischen Markt günstig auswirken würde.

Eines der wichtigsten Ziele der estnischen Regierung ist die Einführung des Euro, die zum 1. Januar 2011 angestrebt wird. Während die Einhaltung des Inflationskriteriums kein Problem bereitet, kann das Haushaltsdefizit nur mit harten Sparmaßnahmen unter 3 Prozent gehalten werden.

Die Zahl der Erwerbslosen in Estland – die noch im April 2008 auf dem niedrigsten Niveau von 3,7 Prozent lag - stieg 2009 auf durchschnittlich 13,8 Prozent.

Wichtigste Wirtschaftszweige

Zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen gehören Finanzdienstleistungen, Transport/Logistik, Telekommunikation, Tourismus, Handel und die Immobilien- und Baubranche. Die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei spielen hingegen nur eine untergeordnete Rolle.

Der Güterumschlag in den estnischen Häfen, besonders der Transithandel mit Rohstoffen aus Russland, hat seit 2007 abgenommen, während der Passagierverkehr mit Finnland und Schweden wieder gewachsen ist. Generell verschärft sich aber der Wettbewerb im Transport- und Logistikbereich, da vor allem Russland, aber auch die anderen baltischen Staaten den Ausbau ihrer Häfen und Logistikinfrastruktur stark vorantreiben. Estland reagiert darauf mit diversen Investitionsmaßnahmen sowie einer stärkeren Diversifizierung.

In Estland genießen moderne Informations- und Kommunikationstechnologien eine hohe Akzeptanz; PCs, Mobiltelefone und Internetbanking sind weit verbreitet. Das Land ist stolz auf so innovative Projekte wie die flächendeckende Anwendung von "e-government" oder "e-learning". Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament im Juni 2009 und den Kommunalwahlen im Oktober 2009 wurde das "e-voting" erneut erfolgreich eingesetzt (erstmalige Nutzung bei den Kommunalwahlen im Oktober 2005). Estland präsentiert sich inzwischen regelmäßig auf der CEBIT.

Estlands Tourismussektor zählte bis zur globalen Wirtschafts- und Finanzkrise zu den wachstumsstärksten Branchen des Landes (bis zu 15 Prozent des BIP). In den letzten Jahren stieg die Zahl der ausländischen Besucher Estlands auf zwei Millionen. Seit Herbst 2008 ist ein Rückgang zu verzeichnen.

Außenwirtschaft

Eine liberale Wirtschaftspolitik sowie die fast abgeschlossene Rechtsangleichung an EU-Richtlinien gelten als gute Investitionsbedingungen für ausländische Unternehmen. Unabhängig von ihrer Herkunft werden Investoren und Unternehmer in Bezug auf Verwaltungsverfahren, Steuerpolitik etc. gleich behandelt.

Als Wettbewerbs- und Standortvorteil gilt eine attraktive Unternehmensbesteuerung. Ansässige juristische Personen und Nichtansässige mit einer Zweigniederlassung in Estland unterliegen einer „umgekehrten Körperschaftssteuer“; der Gewinn wird nur bei Ausschüttung steuerpflichtig. Der zurzeit angewandte Steuersatz beträgt 21 Prozent.

Im Jahr 2009 betrug das Außenhandelsvolumen 13,7 Milliarden Euro mit einem Exportanteil von 6,47 Milliarden Euro und einem Importanteil von 7,3 Milliarden Euro. Das Handelsbilanzdefizit betrug rund 824 Millionen Euro und lag damit auf dem niedrigsten Wert seit 15 Jahren.

Die EU-Mitgliedstaaten sind die wichtigsten Handelspartner Estlands. Die Ausfuhren in die europäischen Länder bestehen im Wesentlichen aus Maschinen, Geräten und Anlagen, Holz(-produkten), Metall(-waren) und Textilien.

Deutschland ist nach Finnland, Schweden und Russland einer der wichtigsten Handelspartner Estlands. Der Außenhandelsumsatz zwischen Estland und Deutschland 2009 betrug 1,151 Milliarden Euro. Mit einem Anteil von etwa zehn Prozent am Importvolumen ist Deutschland nach Finnland und Litauen drittstärkster estnischer Importpartner (Importe aus Deutschland 2009 circa 761 Millionen Euro).

Als Zielland für Exporte liegt Deutschland auf dem fünften Platz mit etwa sechs Prozent der estnischen Exporte (Exporte nach Deutschland 2009: 390 Millionen Euro). Das wichtigste Exportzielland für Estland ist Finnland (18 Prozent der estnischen Exporte).

In Estland sind etwa 430 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung registriert. Direkter Ansprechpartner der deutschen Wirtschaft ist die Deutsch-Baltische Handelskammer.

Zum 31.12.2009 betrug der deutsche Anteil aller ausländischen Direktinvestitionen in Estland (insgesamt: 11,3 Milliarden Euro) 1,2 Prozent (140,4 Millionen Euro). Deutschland steht damit auf Platz 13 der ausländischen Direktinvestitionen in Estland. Größter ausländischer Direktinvestor ist Schweden mit etwa vier Milliarden Euro (39,7 Prozent der ausländischen Direktinvestitionen in Estland). Der Großteil der ausländischen Direktinvestitionen konzentriert sich auf die Branchen Finanzdienstleistungen, Immobilien sowie Transport und Kommunikation.

Die Messeaktivitäten in Estland konzentrieren sich örtlich auf Tallinn und Tartu, inhaltlich auf den privaten Konsumbereich. Den größten Messeandrang verzeichnen die jährliche Baumesse (Eesti Ehitab), die Maschinenbaumesse (Instrutec) und die Tourismusmesse.

Mitgliedschaft in Wirtschaftsgruppierungen

Im Januar 2008 haben Verhandlungen zwischen der OECD und Estland über eine estnische OECD-Vollmitgliedschaft begonnen. Diese werden voraussichtlich Mitte 2010 zum Abschluss gebracht werden.

Estland ist Mitglied des Internationalen Währungsfonds und der Weltbankgruppe. Ende November 1999 trat Estland der Welthandelsorganisation bei.

Die regionale Kooperation orientiert sich in erster Linie im Ostseeraum. Estland ist Mitglied im Ostseerat sowie im 1994 geschaffenen Baltischen Ministerrat (Baltic Council of Ministers).

Energiepolitik

90 Prozent der in Estland produzierten Energie stammt aus der Ölschieferverbrennung, 6,6 Prozent basiert auf Gas, 1,5 Prozent auf Hydro- und Windenergie.

Estland ist vor dem Hintergrund der bis spätestens 2015 zu klärenden Frage zum Fortbestand der Großkraftwerke im Nordosten des Landes, die Ölschiefer verfeuern und eine starke Belastung der Umwelt mit sich bringen, auf der Suche nach praktikablen Alternativen. Dies ist zum einen die Umrüstung der bestehenden Anlagen, zum anderen die Erweiterung der Estlink-Strombrücke nach Finnland. Die bereits bestehende Verbindung (350 MW) soll durch ein Kabel mit der gleichen Kapazität ergänzt werden, wofür EU-Gelder in Höhe von 100 Millionen Euro bereit gestellt werden können. Dieses Unterseekabel „Estlink-2“ soll 2013 in Betrieb genommen werden.

Die Frage der Energiesicherheit ist eines der wichtigsten außen- und sicherheitspolitischen Themen. Estland strebt in seinen langfristigen Planungen eine größtmögliche Energieunabhängigkeit von Russland an. Dazu konzentriert man sich auf folgende Schwerpunkte:

1. Einbindung in europäische Netze
2. Entwicklung erneuerbarer Energieträger (Windkraft, Biomasse)
3. Errichtung eines eigenen Kernkraftwerkes (langfristige Planung)
4. Steigerung der Energieeffizienz, besonders im Gebäudebereich

Umweltpolitik

Estland verfügt über vier Nationalparks. Die von der EU geforderte Ausweisung zusätzlicher Naturschutzgebiete (Natura 2000) trifft teilweise auf Widerstand der betroffenen Landeigentümer.

Gleichzeitig formiert sich eine Umweltbewegung. Im Frühjahr 2007 gründete sich in Estland die „Grüne Partei“, die bei den Parlamentswahlen auf Anhieb die 5-Prozent-Hürde überwand und seither mit 6 Abgeordneten im Parlament vertreten ist.

Umweltpolitisch problematisch ist die Ölschieferverbrennung. Dabei entstehen 88 Prozent des estnischen Gesamtausstoßes an Stickstoff und 95 Prozent des Feinstaubes (feste Partikel). 60 Prozent des verbrannten Ölschiefers bleibt als Asche zurück, die auf Halden gelagert wird. Hinzu kommen Grundwasserverschmutzung und Landschaftszerstörung durch den Ölschiefer-Tagebau.